Schlußwort. SCHOEN: Die spasmolytische Wirkung des Dolantins scheint mir klinisch nicht zu bezweifeln zu sein. Die Frage der Unterstellung des Polamidons unter verschärften Rezepturzwang ist mehr eine grundsätzliche, da die Fähigkeit des Polamidon, Gewöhnung und Sucht in seltenen Fällen zu erzeugen, nicht bezweifelt wird, aber die Gefahr zur Zeit noch sehr gering erscheint. Länder mit längerer Erfahrung haben Polamidon unter verschärften Rezepturzwang gestellt.

GÜNTER GRUPP (Freiburg i. Brsg.), in Zusammenarbeit mit MARIANNE GRUPP und IMMO v. HATTINGBERG: Über eine Analgetica-Nachweis-Methode am Menschen mittels der Stachelborsten nach v. FREY.

Durch die von v. HATTINGBERG bei Untersuchung Schmerzkranker entwickelte statistische Schmerzschwellenbestimmung wurde es möglich, die Stachelborsten v. FREYS zum Analgeticanachweis am Menschen heranzuziehen. Durch die statistische Schwellenbestimmung kann man auf das umständliche Wiederaufsuchen vorher festgelegter Schmerzpunkte verzichten. — Ein quadratischer Gummistempel, der in 25 mm² unterteilt ist und somit 36 Schnittpunkte der umgrenzenden Linien enthält, wird auf eine leicht zugängliche Hautstelle (meist Innenseite der Unterarme) angebracht. Mit jeder Stachelborste (0,1—30 g), angefangen beim niedersten Gewicht, wird jeder Schnittpunkt einmal gereizt (es werden also pro Stachelborste 36 Reize gesetzt) und die Zahl der Schmerzempfindungen registriert. Man trägt die Zahl der Empfindungen gegen das Gewicht der entsprechenden Stachelborste in ein Ordinatensystem ein und erhält so die statistische Schmerzschwelle. Diese ist bei jeder Person verschieden, ebenso unterscheiden sich die Schwellen der verschiedenen Körperregionen, sie sind aber in jedem Falle für die Person oder Körperregion typisch und gut reproduzierbar. Zum Nachweis einer Analgeticawirkung wird diejenige Stachelborste verwendet, bei der gerade noch nicht alle 36 Reize als schmerzhaft empfunden werden. Auf diese Weise wurden Salben untersucht, die analgetische Stoffe (Anästhesin, Menthol, Thymol, Phenol und Salicylsäure) enthielten, sowie verschieden prozentige Novocain- und Cocainlösungen, die durch Elektrodiaphoresis durch die Haut gebracht wurden. Schließlich wurde der Einfluß oral (Strychnin, Coffein) oder intravenös (Morphin, Scopolamin, Luminal-Na, Coff. Natr. salic., Natr. salic.) gegebener Stoffe auf den Oberflächenschmerz untersucht. Dabei ergab sich, daß mit dieser Methode mit minimalen Reizen und minimalen Dosen die Wirkung analgesierender Salben und Lösungen ausgezeichnet erfaßt und verfolgt werden kann. Das gleiche gilt für die Untersuchung oral und parenteral zugeführter Analgetica soweit ihre Wirkung überhaupt durch ihren Einfluß auf den Oberflächenschmerz vollständig erfaßt ist. Diese Einschränkung gilt aber für alle bis jetzt bekannten Analgetica-Nachweis-Methoden.